



## **Gesamtbericht 2021**

---

Offene Kinder- und Jugendarbeit

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>I Einleitung</b>	3
<b>II Angebote der Jugendarbeit</b>	3
<b>II. 1 Träger und Einrichtungen</b>	3
II. 1.1 Stadt Bornheim	
II. 1.2 Evangelisches Jugendwerk	
II. 1.3 Katholische Jugendagentur	
II. 1.4 Katholische Kirchengemeinden Roisdorf und Walberberg	
II. 1.5 Stadtjugendring Bornheim	
II. 1.6 Evangelische Jugend Hersel und Vorgebirge	
<b>II. 2 Statistische Informationen zu regelmäßigen offenen Angeboten</b>	6
II. 2.1 Öffnungszeiten	
II. 2.2 Besucherstruktur	
II. 2.2.1 Bornheimer JugendTreff	
II. 2.2.2 Bornheimer KinderTreff	
II. 2.2.3 Streetwork	
II. 2.2.4 Kulturraum	
II. 2.2.5 Jugendkulturbus 1247	
II. 2.2.6 Kleine Offene Tür „Im Turm“	
II. 2.2.7 Kleine Offene Tür „Raum“	
<b>II. 3 Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Problemlagen und Angebote</b>	
II. 3.1 Problemlagen	14
II. 3.2 Angebotsschwerpunkte	
II. 3.3 Veränderte Angebote	
II. 3.4 Virtuelle und hybride Angebote	
<b>II. 4 Projekte</b>	16
II. 4.1 INterkulturelle ElternSchule	
II. 4.2 Kooperationsprojekte	
<b>III Ausblick</b>	17

## **I Einleitung**

Die Stadt Bornheim bietet mit ihrer Trägervielfalt in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein breitgefächertes Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen der Stadt. Kinder- und Jugendarbeit leistet auf der gesetzlichen Grundlage des KJHG einen wichtigen Beitrag zum gesunden Aufwachsen und zur Entwicklung junger Menschen in unserer Stadt und trägt dazu bei, die Attraktivität von Bornheim für junge Menschen und Familien zu steigern.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist grundsätzlich ein von ständiger Bewegung und Veränderung gekennzeichnetes Aufgabenfeld und darauf eingestellt, spontan und flexibel auf Bedarfe junger Menschen zu reagieren. Diese Kernkompetenz war auch im Jahr 2021, dem zweiten Jahr der Corona-Pandemie, wesentliche Gelingensbedingung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Mitarbeitende in den Einrichtungen der Jugendarbeit stellten sich der Herausforderung, unter ständig wechselnden Arbeitsbedingungen und teils gravierenden Kontaktbeschränkungen attraktive Angebote zu kreieren und die Zielgruppen damit weiter zu erreichen. Die Affinität des Arbeitsfeldes zu neuen Medien war hilfreich bei der (Um-)Gestaltung der Arbeit, da die Einrichtungen teilweise oder ganz für den Regelbetrieb geschlossen werden mussten. Soziale Medien waren das Bindeglied zu den Jugendlichen, für die die wechselnden Regelungen häufig nicht nachvollziehbar und unübersichtlich waren.

Größere Veranstaltungen wie die Girls Night im Schwimmbad fielen in der ersten Jahreshälfte ganz aus; im Spätsommer konnte z.B. der Scooter Contest oder Soccer by night wieder durchgeführt werden. Ferienprogramme wurden an die Hygienevorschriften angepasst.

Dieser Bericht fasst die wichtigsten statistischen Daten der verschiedenen Angebote aus dem Jahr 2021 zusammen, informiert über aktuelle Entwicklungen in der Bornheimer Kinder- und Jugendarbeit und soll dem Jugendhilfeausschuss als Grundlage für strategische Entscheidungen im jugendpolitischen Bereich dienen.

## **II Angebote der Jugendarbeit**

### **II. 1 Träger und Einrichtungen**

Im Jahr 2021 wurden in der Stadt Bornheim 9 regelmäßige Angebote im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit von 7 Trägern vorgehalten, die zum größten Teil durch sozialpädagogische Fachkräfte geleitet wurden. In der regelmäßigen offenen Arbeit waren hauptamtlich 11 Personen tätig, dazu kamen 8 nebenberuflich tätige und 5 ehrenamtlich mitarbeitende Personen.

Unregelmäßige offene Angebote wurden durch einen Träger mit zwei hauptamtlichen Sozialpädagoginnen geleistet.

#### **II. 1.1 Stadt Bornheim**

Der Bornheimer JugendTreff ist sowohl räumlich als auch in Bezug auf das personelle und zeitliche Angebot die größte Einrichtung in der Stadt. Auf zwei Etagen gibt es verschiedene Räume, die sowohl für den klassischen offenen Treff, als auch für besondere (Gruppen-) Angebote wie Rap, Kochen usw. genutzt werden können. Der BJT ist regulär an fünf Tagen in der Woche für die Zielgruppe der Jugendlichen ab 12 Jahren geöffnet. Die Einrichtung ist seit dem Sommer 2021 wieder mit zwei hauptamtlichen Vollzeitkräften besetzt, dazu kamen für besondere Sport-, Musik- oder Kochangebote mehrere Honorarkräfte.

Ein besonderes Angebot für Kinder von 6-12 Jahren ist an zwei Nachmittagen der KinderTreff im BJT, der von einer hauptamtlichen Leiterin sowie einer geringfügig beschäftigten Mitarbeiterin und einer Honorarkraft durchgeführt wird.

Streetwork Bornheim ist das aufsuchende Angebot der Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft und agiert je nach aktuellen Bedarfen im gesamten Stadtgebiet. Im Berichtsjahr war in diesem Arbeitsgebiet nur eine halbe Stelle mit einer langjährigen Mitarbeiterin besetzt. Die Vollzeitstelle war weiterhin vakant.

Die Jugendpflege der Stadt Bornheim beschäftigte im Berichtsjahr drei Mitarbeiterinnen, deren Arbeitsschwerpunkt im Bereich der offenen Arbeit insbesondere in der Vernetzung und Organisation von Kooperationsveranstaltungen liegt. Für besondere Angebote und Veranstaltungen werden Fachreferentinnen und Referenten aus Kunst, Kultur oder Sport sowie Honorarkräfte engagiert. Weitere Schwerpunkte sind regelmäßig das Ferienprogramm sowie themenbezogene Projektarbeit u.a. zum Präventiven Kinder- und Jugendschutz und Partizipationsprojekte.

## **II. 1.2 Evangelisches Kinder- und Jugendwerk**

Das Evangelische Kinder- und Jugendwerk an Sieg, Rhein, Bonn ist Träger der Einrichtung Kulturraum im Ortsteil Sechtem, die sich in einem großen Kellerraum nebst Küche befindet. Die Kleine offene Tür bietet mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter und einer Honorarkraft an drei Öffnungstagen neben dem offenen Treff einen bunten Mix an medien- und kulturpädagogischen Angeboten.

Der Jugendkulturbus 1237 ist mittlerweile als wichtiges Jugendangebot in Bornheim etabliert und ist als „mobiles Jugendzentrum“ an vier Tagen in der Woche mit zwei hauptamtlichen Fachkräften in verschiedenen Bornheimer Ortsteilen präsent. Der Bus schafft mit vielfältigen partizipativen medien- und sportpädagogischen Angeboten Lernraum für Jugendliche, wo andere Strukturen nicht greifen.

Insbesondere in Ferienzeiten gab es eine enge Vernetzung und Kooperation der beiden Einrichtungen, z.B. bei medienpädagogischen Projekten.

## **II. 1.3 Katholische Jugendagentur**

Die Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH ist seit über zwanzig Jahren Träger der Einrichtung Stadtteilbüro Bornheim. Das Stadtteilbüro ist eine etablierte Institution mit vielfältigem Angebot für alle Bewohner und Bewohnerinnen im Bunten Viertel und umfasst Angebote aus den Bereichen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Sozialarbeit, Gemeinwesenarbeit und Bildung. Für die vielfältigen Aufgaben verfügte die Einrichtung über drei Vollzeitstellen (davon zwei Schulsozialarbeiter) und eine Stelle für einen Freiwilligendienst. Die Stellen waren trotz Personalwechsel kontinuierlich besetzt. Für diverse Angebote waren sechs Honorarkräfte angestellt und weitere sechs Personen waren ehrenamtlich tätig.

Da die Angebote des Stadtteilbüros über die offene Kinder- und Jugendarbeit hinausreichen, wird die Arbeit der Einrichtung in einem separaten Jahresbericht dokumentiert und hier nur auszugsweise dargestellt.

## **II. 1.4 Katholische Kirchengemeinden Roisdorf und Walberberg**

Die katholischen Kirchengemeinden in Roisdorf und Walberberg unterhalten zwei Kleine offene Türen (KOT) mit jeweils zwei Öffnungstagen pro Woche, die von dem gleichen

hauptamtlichen Mitarbeiter geleitet werden. Die Einrichtung „Im Turm“ in Roisdorf befindet sich im alten Kirchturm und verfügt über eine Küche, ein Büro, einen größeren Raum und zwei kleinere Räume. Die Einrichtung „Raum“ in Walberberg ist der kleinste offene Treff in Bornheim mit zwei Räumen und einer kleinen Küche.

## **II. 1.5 Stadtjugendring Bornheim**

Der Stadtjugendring Bornheim e.V. beteiligte sich aktiv an den Veranstaltungen zur Neukonzeption der Jugendpartizipation in Bornheim und begleitet seit Ende des Jahres mit einer Honorarkraft eine Gruppe von Jugendlichen, die sich regelmäßig trifft, um partizipative Projekte für Kinder und Jugendliche zu initiieren.

## **II. 1.6 Evangelische Jugend Hersel / Evangelische Jugend Vorgebirge**

Die Evangelische Jugend Hersel in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Hersel und die Evangelische Jugend Vorgebirge in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Vorgebirge unterhielten im Berichtsjahr keine offene Einrichtung und führten in Kooperation nur ein regelmäßiges offenes Angebot im Bereich der Ehrenamtsförderung im 14tägigen Rhythmus durch.

Nicht-konfessionelle Arbeitsschwerpunkte der Gemeindepädagogin aus Hersel waren im Berichtsjahr das Ferienprogramm und die o.g. regelmäßig stattfindenden Teama-Schulungen für Jugendliche zur Stärkung ehrenamtlichen Engagements nach Juleica-Standard.

Die Stelle in der Evangelischen Jugend Vorgebirge wurde zum 01.Juli wiederbesetzt.

Darüber hinaus ist die Evangelische Jugend als aktives Mitglied ständig in der Kooperationsrunde Jugend vertreten.

## II. 2 Statistische Informationen zu regelmäßigen offenen Angeboten

(Die o.g. Angebote von Stadtteilbüro, Evangelischer Jugend und Stadtjugendring werden in der Statistik nicht aufgeführt.)

### II. 2.1 Öffnungs- und Angebotszeiten

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Zeit beziehen sich auf den Regelbetrieb außerhalb der Pandemie. Im Jahr 2021 waren Einrichtungen aufgrund der Hygienebestimmungen wieder gezwungen, Angebote teilweise oder ausschließlich im virtuellen Raum durchzuführen, Besucherzahlen zu beschränken oder Hybridangebote zu entwickeln. Ein Regelbetrieb fand je nach individuellen Möglichkeiten in Bezug auf Raum- und Personalressourcen der Einrichtung nur teilweise statt. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte waren die Einrichtungen meist geschlossen. Ausnahme waren Angebote von Jugendkulturbus 1237 und Streetwork, die ohnehin regelmäßig im Außenbereich stattfinden.

Einrichtung	Wochenöffnungszeit in Stunden
Bornheimer JugendTreff	27,5
Bornheimer KinderTreff	6
Streetwork – aufsuchende Arbeit	16,5
Kulturraum	15
Kleine Offene Tür „Der Turm“	12
Kleine Offene Tür „Der Raum“	12
Jugendkulturbus 1237	23

### II. 2.2 Besucherstruktur

Erläuterungen:

„Migrationshintergrund“: Kinder und Jugendliche, die mindestens ein Elternteil haben, das aus dem Ausland zugewandert ist.

#### II. 2.2.1 Bornheimer JugendTreff

Den Normalbetrieb der Einrichtung zu seinen Öffnungszeiten im offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 141 Stammbesucher/innen. Damit ist die Besuchszahl der Einrichtung im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Von den Stammbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich in (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
10 bis unter 14 Jahre	47 (33 %)	6 (13 %)	41 (87 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	76 (53 %)	27 (36 %)	49 (64 %)	-
18 bis unter 27 Jahre	18 (8 %)	4 (22 %)	14 (78 %)	-
	<b>141 (100%)</b>	<b>37 (28%)</b>	<b>104 (72%)</b>	

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammesbesucher/innen des BJT:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
Förderschule	6 (04 %)	2 (33 %)	4 (67 %)	-
Hauptschule	22 (16 %)	6 (27 %)	16 (73 %)	-
Realschule	12 (09 %)	4 (33 %)	8 (67 %)	-
Gymnasium	19 (13 %)	4 (21 %)	15 (79 %)	-
Gesamtschule	56 (40 %)	16 (29 %)	40 (71 %)	-
Sekundarschule	2 (01 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
Fachoberschule/ Berufskolleg	14 (10 %)	3 (21 %)	11 (79 %)	-
in Ausbildung	3 (02 %)	1 (33 %)	2 (67 %)	-
Studium	2 (01 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
berufstätig	3 (02 %)	0 (0 %)	3 (100 %)	-
Arbeitslos/ arbeitssuchend	2 (01 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
	<b>141 (100%)</b>	<b>37 (28%)</b>	<b>104 (72%)</b>	

Von den regelmäßigen Stammesbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 79 Besucher/innen einen Migrationshintergrund. Die Besucher/innen mit Migrationshintergrund hatten folgendes Herkunftsland bzw. -gebiet:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Afghanistan	3 (2 %)
Irak	4 (3 %)
Italien	4 (3 %)
Kosovo - Albanien	7 (5 %)
Kurdistan	7 (5 %)
Marokko	6 (4 %)
Polen	6 (4 %)
Rumänien	5 (4 %)
Russische Föderation	5 (4 %)
Serbien	2 (1 %)
Syrien	16 (11 %)
Türkei	9 (6 %)
Sonstige	5 (4 %)
	<b>79</b> Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbesucherzahl von <b>56 %</b>

## II. 2.2.2 Bornheimer KinderTreff

Den Normalbetrieb der Einrichtung zu seinen Öffnungszeiten im offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 18 Stammbesucher/innen und ca. 10 unregelmäßige Besucher/innen. Von den Stammbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
unter 10 Jahre	10 (55%)	8 (44%)	2 (11%)	0 (0%)
10 bis unter 14 Jahre	8 (44%)	3 (17%)	5 (28%)	0 (0%)
	<b>18 (100%)</b>	<b>11 (61%)</b>	<b>7 (39%)</b>	

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)
Grundschule	16 (89%)	10 (56%)	6 (33%)
Realschule	1 (5,5%)	0 (0%)	1 (5,5%)
Gesamtschule	1 (5,5%)	0 (0%)	1 (5,5%)
	<b>18 (100%)</b>	<b>10 (56%)</b>	<b>8 (44%)</b>

## II. 2.2.3 Streetwork

Ca. 190 regelmäßige Besucher/innen nutzten die Angebote von Streetwork. Von den Stammbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
10 bis unter 14 Jahre	49 (26 %)	8 (16 %)	41 (84 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	74 (39 %)	10 (13 %)	64 (87 %)	-
18 bis unter 27 Jahre	67 (35 %)	7 (10 %)	60 (90 %)	-
	<b>190 (100 %)</b>			

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen von Streetwork:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
Förderschule	19 (10 %)	3 (16 %)	16 (84 %)	-
Realschule	22 (12 %)	2 (9 %)	20 (91 %)	-
Gymnasium	12 (6 %)	3 (25 %)	9 (75%)	-
Gesamtschule	23 (12 %)	3 (13 %)	20 (87 %)	-
Sekundarschule	25 (13 %)	6 (24 %)	19 (76 %)	-
Fachoberschule/ Berufskolleg	17 (9%)	2 (12 %)	15 (88 %)	-
in Ausbildung	13 (7 %)	2 (15 %)	11 (85 %)	-
Studium	5 (3 %)	0 (0 %)	5 (100 %)	-
berufstätig	16 (8 %)	2 (12 %)	14 (88 %)	-
Arbeitslos/ arbeitssuchend	19 (10 %)	0 (0 %)	19 (100 %)	-
Sonstige	19 (10 %)	0 (0 %)	19 (100 %)	-
	<b>190 (100 %)</b>			

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 118 Besucher/innen einen Migrationshintergrund. Die Besucher/innen mit Migrationshintergrund hatten folgendes Herkunftsland:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Iran	3 (2 %)
Italien	3 (2 %)
Kasachstan	13 (6 %)
Kosovo - Albanien	29 (15 %)
Marokko	19 (10 %)
Polen	11 (6 %)
Syrien	14 (7 %)
Türkei	25 (13 %)
Sonstige	1 (1 %)
	<b>118</b> Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbesucherzahl von <b>62 %</b>

## II. 2.2.4 Kulturraum

Den Normalbetrieb der Einrichtung zu seinen Öffnungszeiten im offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 25 Stammbesucher/innen und ca. 40 unregelmäßige Besucher/innen. Von den Stammbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
14 bis unter 18 Jahre	10 (40 %)	2 (20 %)	8 (80 %)	-
18 bis unter 27 Jahre	15 (60 %)	4 (27 %)	10 (66 %)	1 (7 %)
	<b>25 (100%)</b>			

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers in %
Gymnasium	1 (4 %)	1 (100 %)		-
Gesamtschule	5 (20 %)	1 (20 %)	4 (80 %)	-
in Ausbildung	9 (36 %)	2 (23 %)	6 (67 %)	1 (11 %)
Studium	3 (12 %)	1 (33 %)	2 (67 %)	-
Berufstätig	3 (12 %)	0	3 (100 %)	
Arbeitslos	4 (16 %)	1 (20 %)	3 (80 %)	
	<b>25 (100 %)</b>			

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 3 Besucher/innen einen Migrationshintergrund, und zwar:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Italien	1 (4 %)
Sonstige	2 (8 %)
	<b>3</b> Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbesucherzahl von <b>12 %</b>

## II. 2.2.5 Jugendkulturbus 1237

Den Normalbetrieb der Einrichtung zu seinen Öffnungszeiten im offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 69 Stammbesucher/innen und ca. 95 unregelmäßige Besucher/innen. Von den Stammbesucher/innen waren:

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
unter 10 Jahre	1 (1 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
10 bis unter 14 Jahre	18 (26 %)	5 (28 %)	13 (72 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	41 (59 %)	14 (34 %)	27 (63 %)	-
18 bis unter 27 Jahre	9 (13 %)	2 (22 %)	7 (78 %)	-
	<b>69 (100%)</b>			

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
Grundschule	1 (1 %)	0	1 (100 %)	-
Förderschule	3 (4 %)		3 (100 %)	
Gesamtschule	23 (33 %)	9 (39 %)	13 (57 %)	1 (4%)
Sekundarschule	27 (39 %)	5 (19 %)	22 (81 %)	-
Fachoberschule/ Berufskolleg	3 (4 %)	2 (67 %)	1 (33 %)	-
in Ausbildung	11 (16 %)	3 (27 %)	8 (73 %)	-
berufstätig	1 (1 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
	<b>69 100 %</b>			

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 32 Besucher/innen einen Migrationshintergrund, und zwar:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Italien	2 (2 %)
Kosovo - Albanien	5 (7 %)
Polen	2 (2 %)
Russische Föderation	5 (7 %)
Syrien	2 (2 %)
Türkei	1 (2 %)
Sonstige	15 (22 %)
	<b>32</b> Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbesucherzahl von <b>46 %</b>

## II. 2.2.6 Kleine offene Tür „Im Turm“

Den Normalbetrieb der Einrichtung im offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 10 Stammbesucher/innen und ca. 15 unregelmäßige Besucher/innen.

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
unter 10 Jahre	3 (30 %)	1 (33 %)	2 (67 %)	-
10 bis unter 14 Jahre	5 (50 %)	4 (80 %)	1 (20 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	2 (20 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
	<b>10 (100%)</b>			

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
Grundschule	2 (20 %)	1 (50 %)	1 (50 %)	-
Förderschule	2 (20 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
Gesamtschule	3 (30 %)	3 (100 %)	0 (0 %)	-
Sekundarschule	2 (20 %)	1 (50 %)	1 (50 %)	-
in Ausbildung	1 (10 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
	<b>10 100 %</b>			

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 7 Besucher/innen einen Migrationshintergrund. Die Besucher/innen mit Migrationshintergrund hatten folgendes Herkunftsland:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Marokko	3 (30 %)
Polen	3 (50 %)
Sonstige	1 (10 %)
	<b>7</b> Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbesucherzahl von <b>70 %</b>

## II. 2.2.7 Kleine offene Tür „Raum“

Den Normalbetrieb der Einrichtung im offenen Kontakt- und Treffbereich nutzten ca. 20 Stammbesucher/innen und ca. 15 unregelmäßige Besucher/innen.

Altersstruktur	Besucher/innen (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
unter 10 Jahre	2 (10 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
10 bis unter 14 Jahre	10 (50 %)	4 (40 %)	6 (60 %)	-
14 bis unter 18 Jahre	7 (35 %)	3 (43 %)	4 (57 %)	-
18 bis unter 27 Jahre	1 (5 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
	<b>20 (100%)</b>			

Schulische, bzw. berufliche Situation der Stammbesucher/innen der Einrichtung:

Schulbildung/ Ausbildung/ Berufstätigkeit	Anzahl (in %)	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)	davon divers (in %)
Grundschule	2 (10 %)	0 (0 %)	2 (100 %)	-
Realschule	5 (25 %)	1 (20 %)	4 (80 %)	-
Gymnasium	1 (5 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
Gesamtschule	8 (40 %)	6 (75 %)	2 (25 %)	-
Sekundarschule	3 (15 %)	0 (0 %)	3 (100 %)	-
In Ausbildung	1 (5 %)	0 (0 %)	1 (100 %)	-
	<b>20 100 %</b>			

Von den regelmäßigen Stammbesucher/innen im Normalbetrieb hatten ca. 8 Besucher/innen einen Migrationshintergrund, und zwar:

Herkunftsland	Anzahl (in %)
Georgien	1 (5 %)
Polen	4 (20 %)
Russische Föderation	1 (5 %)
Türkei	1 (5 %)
Moldawien	1 (5 %)
	<b>8</b> Das entspricht einem Anteil an der Gesamtbesucherzahl von <b>40 %</b>

## II. 3 Auswirkungen der Corona-Pandemie in Bezug auf Problemlagen und Angebote

### II. 3.1 Problemlagen

Die Mitarbeiter/innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind ständig mit unterschiedlichen Problemlagen der Jugendlichen konfrontiert, die zum einen klassische Jugendthemen sind, zum anderen aber auch aus prekären Lebenslagen resultieren. Im Jahr 2021 konnten durch die Kontaktbeschränkungen und andere Folgen der Corona-Pandemie bestehende Probleme insbesondere bei ohnehin benachteiligten Kindern und Jugendlichen weniger gut kompensiert werden (z.B. fehlende Lern- und Rückzugsorte, schlechte technische Ausstattung, finanzielle Belastungen), haben sich weiter verschärft und neue Problemlagen kamen dazu. Genannt wurden:

- Bildungsdefizite
- Psychische Auffälligkeiten und Erkrankungen sowie Sucht
- Pubertät und Sexualität
- Verhaltensauffälligkeiten, gestörtes Sozialverhalten
- Probleme im Elternhaus
- Flucht und Integration
- Armut

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg von Bildungsdefiziten und Verhaltensauffälligkeiten deutlich, der durch Homeschooling/Homeoffice und veränderte Sozialkontakte in begrenzten Sozialräumen zu einer erheblichen psychischen Belastung bei jungen Menschen führte und sich teilweise in aggressivem Verhalten oder Leistungsabfall bis hin zu verpassten Abschlüssen äußerte.

Ein weiterer einschneidender Faktor für viele Jugendliche war wie schon im Jahr 2020 der weitgehende Verlust sozialer Kontakte, das Fehlen der wichtigsten Sozialisationsinstanz – der jugendlichen Peergroup. Junge Menschen wurden aus Sicht der Gesellschaft auf ihre Funktionalität als Schüler und Schülerinnen reduziert. Weitere Bedürfnisse in Bezug auf die soziale Entwicklung junger Menschen wurden mit dem Wegfall von Freizeitangeboten und der Möglichkeit zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung zu einem großen Teil ausgeklammert.

Insgesamt konnte beobachtet werden, dass ein stärkeres Bedürfnis nach Nähe und Gemeinsamkeit bestand, was sich insbesondere bei den Präsenzangeboten in den Sommerferien zeigte, als sich Kinder und Jugendliche wieder recht ungezwungen in Gruppen bewegen konnten.

### II. 3.2 Angebotsschwerpunkte

Angebotsschwerpunkte	Anzahl der Nennungen
Angebote im Bereich Außerschulische Jugendbildung	4
Angebote im Bereich Spiel, Sport und Geselligkeit	6
Schulbezogene Angebote	2
Familienbezogene Angebote	1
Arbeitsweltbezogene Angebote	2
Internationale/ interkulturelle Angebote	3

Kinder- und Jugenderholung (Ferien- und Freizeitmaßnahmen)	7
Beratungsangebote	3
Partizipationsangebote	4
Geschlechterbezogene Angebote	3
Medienbezogene Angebote	6
Sonstige Angebote	1

### II. 3.3 Veränderte Angebote

Wichtiges Ziel insbesondere der Jugendarbeit war es, trotz der Beschränkungen ein möglichst vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche zu bieten, Freizeit sinnvoll und aktiv zu gestalten und vor allem als Gesprächspartner für die vielen Sorgen und Nöte der Jugendlichen zur Verfügung zu stehen und gegebenenfalls weiterführende Hilfen zu organisieren. Die Affinität Jugendlicher zu Sozialen Medien war häufig ausschlaggebend für den Erfolg der Angebote.

Die Rahmenbedingungen, unter denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet werden konnte, änderten sich mehrfach im Laufe des Jahres und forderten einen erheblichen zeitlichen und finanziellen Mehraufwand durch die Anpassung an die Hygienebedingungen (z.B. Testen vor Angeboten, Umgestaltung von Räumen, Desinfektion von Spielmaterial, Einsatz von zusätzlichem Personal für kleinere Gruppen, Anpassung der technischen Ausstattung) bei einer gleichzeitig verringerten Zahl von erreichten Kindern und Jugendlichen.

Die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wurden sehr unterschiedlich von Jugendlichen wahrgenommen. Präsenzangebote wurden z.B. durch eine Verkleinerung von Gruppen oder die Verlagerung aus den Einrichtungen in den Außenbereich kontinuierlich angepasst. Insbesondere Einschränkungen der maximalen Besucherzahlen der Einrichtungen, die dazu führten, dass Jugendliche nicht mehr mit ihrer Clique zusammen sein konnten, waren für die Auslastung der Angebote problematisch. Ausgrenzungen einzelner Kinder und Jugendlicher waren schwer zu vermeiden, was auf Seiten der Zielgruppe, aber auch bei Mitarbeitenden zu Frustrationen führte.

Beratungsangebote, Coachings und Einzelgespräche, die trotz Kontaktbeschränkungen weiterhin möglich waren, wurden vermehrt angeboten und nachgefragt. Formate wie zum Beispiel „Info-Andi“ vom Jugendkulturbus, in denen es Antworten auf aktuelle Fragen von Jugendlichen gab, konnten sich etablieren, beliebt waren auch Kochangebote, die als Videodownload oder Livestream zum Mit- und Nachmachen animierten und niedrigschwellige interaktive Quiz- und Spielangebote.

Die Öffnung der Jugendeinrichtungen in der zweiten Jahreshälfte gab Jugendlichen wenigstens einen Teil ihrer gewohnten Freiheit zurück und wurde von ihnen rege genutzt. Hier gab es einen Rahmen, in dem sie sich endlich wieder ungestört mit Freunden treffen konnten und in dem es deutlich weniger strenge Hygienevorschriften als in den Schulen gab. Wie groß dieser Bedarf an sozialer Interaktion war, zeigte sich beispielsweise daran, dass Stammbesucher die Einrichtung intensiver und öfter nutzten, als sie es in Vor-Pandemie-Zeiten taten.

Je nach Einrichtung wurden täglich alle Anwesenden getestet, teilweise konnten Einrichtungen aufgrund geringer Größe und gesundheitlicher Gefährdung der Mitarbeitenden mit einem strengeren Hygienekonzept auch erst sehr spät wieder geöffnet werden. Viele Jugendliche nutzten die Einrichtungen dann auch trotz der Auflagen gern wieder; für etliche andere machten Maßnahmen wie das dauerhafte Tragen einer Mund-Nasenbedeckung oder Beschränkung der Besucherzahlen die Einrichtungen jedoch unattraktiv. Insbesondere die Maskenpflicht stellte eine Herausforderung dar, da sie von vielen Kindern und Jugendlichen nicht konsequent eingehalten wurde und die Kommunikation und Spiel- und Sportangebote deutlich erschwerte. Auch Abstandsgebote führten dazu, dass Einrichtungen umgeräumt werden mussten oder manche Angebote einfach nicht mehr stattfinden konnten.

## **II. 3.4 Virtuelle und hybride Angebote**

Um den Beschränkungen der Pandemie Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 2021 in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bornheim vielfach virtuelle Formate genutzt. Durch die langen Schließzeiten waren zeitweise ausschließlich virtuelle Angebote möglich. Je nach Möglichkeit der Einrichtung und Ausstattung der Zielgruppen war es ein Anteil von bis zu 50% der jährlichen Arbeit, die im virtuellen Raum stattfand. Dabei wurde eine große Bandbreite an Medien für vielfältige Angebote genutzt. Besonders relevant im Bereich Social Media waren Instagram und die Plattform Discord, über die sowohl informative Formate und Sprechstunden, als auch Spiele, Rätsel und Umfragen stattfanden. Für einen direkten Austausch wurde das Kommunikationsmedium Zoom eingesetzt.

Virtuelle Angebote waren dort gut einsetzbar, wo Jugendliche bereits eine Bindung an die Einrichtung hatten, ihnen die regulären Angebote und Mitarbeitenden vertraut waren. Eines der Merkmale der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist der ständige Wechsel im Klientel, starke Fluktuationen innerhalb von Jugendgruppen und das „Nachwachsen“ von jüngeren Teilnehmenden. Während der Kontaktbeschränkungen war dies im virtuellen Bereich jedoch so nicht mehr möglich, neue Kontakte konnten in der Zeit kaum gewonnen werden.

Einige Veranstaltungen und Formate stellten einen Hybrid zwischen dem virtuellen und dem realen Raum dar. So gab es beispielsweise mehrere Schnitzeljagden, bei denen es Anleitungen und (Zwischen)Ergebnisse im Netz gab, die die Teilnehmenden jedoch quer durch die ganze Stadt schickten oder Wettbewerbe, bei denen selbständig zuhause gearbeitet wurde, ein Austausch und eine Interaktion mit anderen jedoch virtuell erfolgte.

## **II. 4 Projekte**

### **II. 4.1 INES – Interkulturelle ElternSchule Bornheim**

Das durch Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte dreijährige Projekt in Kooperation von Caritas Rhein Sieg e.v., Ibis Institut und Stadt Bornheim befasste sich mit den Herausforderungen in der Zeit der Pubertät. Zielgruppe waren Jugendliche im Teenie-Alter sowie deren Eltern mit und ohne Migrationshintergrund.

Im interkulturellen Kontext fanden Elternschulungen statt, die im Jahr 2021 ausschließlich als virtuelle Elternabende, zum Beispiel zum Thema Medienkompetenz durchgeführt wurden. Ein weiterer Projektbaustein war die generationsübergreifende Theatergruppe, in der jugendliche und erwachsene Menschen gemeinsam Theater spielten und im Sommer 2021 ein improvisiertes Theaterstück auf die Bühne brachten. Damit endete die dreijährige Projektphase.

## **II. 4.2 Kooperationsprojekte**

Gerade in der Flächengemeinde Bornheim mit teils sehr differenzierten Sozialräumen ist eine Kooperation im Bereich der Jugendarbeit unerlässlich. Wichtigstes Gremium ist dabei die KooperationsRunde Jugend, in der der regelmäßige fachliche Austausch gewährleistet wird. Im Jahr 2021 lag ein Schwerpunkt der Zusammenarbeit in der Abstimmung und dem fachlichen Austausch zu Öffnungskonzepten, virtuellen und Präsenzangeboten unter Pandemiebedingungen sowie der Wiederöffnung und Planung von Jugendarbeit nach der Pandemie.

Partner der KooperationsRunde Jugend waren im Jahr 2021: Jugendpflege, Bornheimer JugendTreff, Streetwork, Evangelische Jugend Hersel, Evangelische Jugend Vorgebirge, Stadtjugendring, Stadtteilbüro, Kulturraum Sechtem, KOT Im Turm und Raum und Jugendkulturbus 1237.

Im Berichtsjahr konnte als Veranstaltung der KooperationsRunde Jugend ein Kunterbunter Spielenachmittag auf dem Spielplatz in der Knippstraße stattfinden. Für die Zielgruppe der Jugendlichen gab es in der zweiten Jahreshälfte wieder die Möglichkeit, an einem Scooter-Wettbewerb und an der Veranstaltung Soccer by night teilzunehmen.

## **III Ausblick**

Die Kinder- und Jugendarbeit in Bornheim bietet mit einer Vielfalt verschiedenster Angebote Förderung und Unterstützung für alle Bornheimer Kinder und Jugendlichen im Alter von 6 bis 21, in Ausnahmefällen bis 27 Jahre.

Durch die Corona-Pandemie haben sich die Herausforderungen der Arbeit deutlich verändert. Bereits bestehende Problemlagen bei jungen Menschen haben sich verschärft, die soziale Schere klafft weiter auseinander, es besteht ein erhöhter Bedarf an sozialpädagogischen Freizeitangeboten bei einem Rückgang von erreichten Teilnehmenden.

Wie tief die Einschnitte in die soziale Entwicklung junger Menschen wirklich sein werden und inwiefern Resilienzen dazu führen, dass (Bildungs)Biografien erfolgreich weiter verlaufen können, zeigt sich erst nach der Pandemie. Deutlich geworden ist, dass jungen Menschen nicht „die Jugend genommen“ wurde, wie vielfach propagiert, sondern sie in den langen Pandemie Jahren grundsätzlich andere Erfahrungen gemacht haben, als dies in der Adoleszenz gewöhnlich erwartbar ist. Die Entwicklungsaufgaben in der Jugend haben sich nicht geändert, es geht darum, einen eigenen Weg in die Welt zu finden, sich mit Werten und Normen für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu identifizieren, sich vom Elternhaus abzugrenzen und selbständig zu werden. Da dies üblicherweise im Kontext selbstgewählter Peergroups mit einer Orientierung an gleichaltrigen oder älteren Rollenvorbildern geschieht, mussten in der Zeit der Kontaktbeschränkungen funktionale Äquivalente gefunden werden.

Ein großer Anteil jugendlicher Erfahrungen spielte sich im medialen Bereich ab, ein deutlicher Zuwachs an Teilkompetenzen im medialen Bereich ist zu verzeichnen. Wahrnehmbar sind weiterhin differenziertere Bewertungen sozialer Kontakte. Ob diese alternativen Erfahrungen junge Menschen angemessen auf ihre Rolle in der erwachsenen Gesellschaft vorbereiten, wird sich zeigen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit stellt sich der Herausforderung, junge Menschen auch nach dieser Zeit entsprechend ihren Bedürfnissen aktiv zu begleiten und erlebnisorientierte Angebote in differenzierten außerschulischen Lernräumen bereitzustellen.

Dabei sollen erfolgreiche virtuelle Formate fortgeführt werden und auch in Zukunft das analoge Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ergänzen. Es wird, wie auch schon

in den Vorjahren, der Bereich der Medienkompetenzangebote insbesondere in Bezug auf einen reflektierten Umgang mit Medien eine immer wichtigere Rolle spielen.

Bereits jetzt ist absehbar, dass der Übergang von Schule zu Beruf durch pandemiebedingte Bildungsdefizite für viele Schülerinnen und Schüler schwieriger wird, auch hier kann und muss sich Jugendarbeit als außerschulischer Lernort weiterentwickeln und in Kooperation mit Schule Konzepte zur Potenzialentwicklung und außerunterrichtlichen Förderung von jungen Menschen beisteuern.